

Kremsthal-Blatt

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 77.

Samstag, den 21. Mai 1887.

48. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Mit dem Ablauf des Schuljahres 1886/87 wird eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17te Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneben sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwaigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Ochsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre be-

stimmt worden ist, vollständig durchzumachen und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Geburtschein, Impfschein, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Heimatrecht und das Prädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds zum Besuche der Ackerbauschule beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am

Montag den 11. Juli d. J. morgens 7 Uhr zur Ersetzung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden.

Die K. Oberämter wollen für Aufnahme vorstehender Bekanntmachung in die Bezirksamtsblätter Sorge tragen.

Stuttgart den 9. Mai 1887.

Werner.

Waiblingen.

Die Stadtpflege-Rechnung

pro 1. April 1885/86 wird am

Montag den 23. d. Mts.
Vorm. 11 Uhr

auf dem Rathause publicirt.

Den 18. Mai 1887.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Haus- und Ackerverkauf.

Im Scheffel, Kaufmann als Pfleger der Kinder des † **Samuel Currlin**, gewes. Lammwirts bringt infolge Nachgebots am nächsten

Montag den 23. d. Mts.
Vorm. 11 Uhr

auf hies. Rathaus zum dritten und letzten Mal im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

¹/₂te an einem 2stöckigen Wohnhaus mit Scheuer, Keller und Hofraum an der Grabenstraße, angek. um 1830 M.

7 Ar 88 M. Acker in den Frohnäckern, angek. um 320 M.



Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.

Den 17. Mai 1887.

Ratschreiberei.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des † **Gottlob B. Pfler**, gew. Lohmüllers hier kommt am nächsten

Montag, den 23. d. Mts.
Abends 7 Uhr

bei **Carl Kauffmann**, Bäcker hier zum Ankauf.

²/₃stel an einem 2stöck. Wohnhaus mit 2 Kellern in der Gerber-vorstadt.

8 Ar 51 M. Acker mit Weg im mittleren Grund.

15 Ar 31 M. Acker am Remser Weg.

4 Ar 66 M. Baumacker in der Wurmhalde.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.

Den 18. Mai 1887.

Der Beauftragte:

Karl Kauffmann.

Caanstatt.

Große Wein-Versteigerung und Faß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † **Sonnenwirts Karl Würkle** von hier kommt

am Montag den 23. Mai d. J.
Vormittags 9 Uhr

in dem Lagerkeller des Verstorbenen hinter der unteren Kelter unweit des Kurzaals an der sog. Seidenstraße

ein großes Weinlager

partienweise im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung zum Verkauf.

Dasselbe besteht in durchaus reingehaltenen Weinen von verschiedenen Sorten mit zu 19493 Liter von welchen insbesondere hervorzuheben sind:

1. Quantum von	295 Str.	1874 weiß	Alfing
" "	784 "	1881 "	Herbst rot
" "	925 "	1885 roth	Fellbacher
" "	1584 "	" "	Zeller
" "	1808 "	1884 "	Fellbacher Gesellschaft
" "	2557 "	1886 "	Zeller
" "	1161 "	1884 weiß	Marbacher Tauberwein
" "	1090 "	" "	rot

Nach dem Verkauf des Weins findet die Versteigerung der dabei befindlichen Fässer im Sichgehalt von 90 bis 3000 Str. statt.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 13. Mai 1887.

K. Gerichtsnotariat.
A. Huber.

Feuerwehr Waiblingen.

Nächsten Sonntag 22. Mai,
Morgens 6 Uhr



rückt aus:

- I. Zug Steiger-Mannschaft
- II. " Retter-
- III. " Schlauch- und Hydranten-Mannschaft
- VI. " Spritzen-Mannschaft (Obmann Christ. Bubeck)
- VII. " " " " (Wih. Glöcker).

Das Kommando:
Afermann.

40 Mark Belohnung

erhält Jedermann, der ein auf dem Jagdgebiet des Jagdvereins Grenadierregiments Königin Olga mittelst Schießwaffe, Schlingen und dergleichen begangenes Jagdvergehen zuerst in der Weise zur Anzeige bringt, daß die gerichtliche Bestrafung des Thäters herbeigeführt werden kann.

Auch Anzeigen anderer Eingriffe in das Jagdrecht, welche zur Entdeckung eines Jagdvergehens führen können z. B. des Wegnehmens von Nestlingen und jungen Hasen, des Ausnehmens von Nebhühnerestern werden entsprechend belohnt.

Der Name des Anzeigenden wird, wenn dies nicht zur gerichtlichen Verfolgung erforderlich wird, nicht bekannt gegeben.

Die Anzeigen sind zu richten an den Jagdhüter **Dais** in Steinreinach oder an Hauptmann **Haag** in Stuttgart Silberburgstraße 132.

Ferner werden die Eigentümer der im Jagdgebiet gelegenen Acker und Wiesen ersucht, beim Schneiden so vorsichtig zu Werke zu gehen, daß etwaige Nebhühnerester geschont bleiben und zur Ausbrütung gelangen z. B. durch Stehenlassen der Bewachung in einem Umkreis von einigen Schuhen um das Nest.

Für jeden derartigen Fall erhält der Grundeigentümer 5 ^h Belohnung, wenn er ihn dem Jagdaufseher **Dais** nachgewiesen hat.

Jagdverein Grenadierregiments Königin Olga.

Der Gewerbe- & Handelsverein in Ludwigsburg

bringt aus Auftrag zur Kenntnis, daß nachstehende Kaufleute Ludwigsburgs sich vereinbart haben, ihre Verkaufsstelle vom 1. Juni ab an den Sonntagen (mit Ausnahme der Dezember-Sonntage) geschlossen zu halten:

**J. H. Ruoff,
Karl Mayer,
Julius Wischer,
Louis Demmer,**

Diesen haben sich in gleicher Weise

**Albert Lotter,
H. Meurer,
Aug. Weigel jr.
C. Gunzenhauser,
Carl Haag,
G. Schlierer,
Otto Balm,
H. Rove,**

Von mittags 2 Uhr ab halten ihre Lokale geschlossen:

**August Beck,
C. Büchsenstein,
F. Gaspard,
H. G. Hübler,
Louis Sprösser,
G. Kestel,**

Ferner von 2 Uhr nachmittags bis

**H. Lorenz,
F. Hilligardt,
W. Vogel,
F. Soyf.**

Von 4 Uhr ab die Conditoreien:

**H. Eichhorn,
F. H. L. Eberlen,**

**J. Strobel,
Karl Bruner,
G. F. Berg.**

angeschlossen:

**J. Schwarzkopf,
H. Pfäfer,
Theodor Rupp,
J. G. Weich,
C. Friedrich,
C. Sieber,
C. Soyf,
D. Wanner.**

**C. Heydt,
H. Stern Witwe,
H. Bösch Witwe,
Fritschler & Co.,
J. Dachtler.**

6 Uhr abends:

**G. Reimold,
C. Schwenk,
F. Dös,
J. Müller sen.**

**Chr. Auer,
W. Rivinius.**

Um wohlwollende Aufnahme und Berücksichtigung dieser Mitteilung wird gebeten.

Das rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue

**Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund,
vorzüglich gute Sorte 1,25 Pfg.
prima Halbdannen nur 1,60 Pfg.
prima Ganzdannen nur 2,50 Pfg.**

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd.
5% Rabatt. — Umtausch gestattet.

**Prima Inlettstoff zu einem großen zweischläfrigen Bett,
(Decke, Unterbett, Kissen und Pfuhl) garantiert federdicht
zusammen für nur 16 Mark einschläfrig nur 14 Mk.**

Waiblingen, den 21. Mai 1887.

Todes-Anzeige.

Gestern früh 4 Uhr ist nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

**Christiane Pfeleiderer Ww.,
geb. Häder,**

im Glauben an ihren Heiland sanft entschlafen. Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr, statt. Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Börsenaufträge

auf Zeit und zwar:

Pfd. St. 500.—	Türken	mit Mk.	200	} Depot
Pfd. St. 500.—	Egypter	" "	500	
Pfd. St. 500.—	Portugiesen	" "	500	
Stück	25.— öst. Credit-Actien	" "	1000	
Thlr. 5000.—	Disconto-Com.	" "	1500	

effectuirt prompt und reell, Prospekt gratis

A. Federlin

Bankhaus

FRANKFURT a. M.

Waiblingen.
Nächsten Montag großes

Kutteleffen

nebst ausgezeichnetem

Bier

wozu freundlichst einladet

C. Bürkle,

„3. Krone.“

Bleich-Gegenstände für die
bekannte



Nirchheimer Bleiche

nimmt entgegen zur
pünktlichsten Besorgung

Chr. Wieland, Conditor.

**Jede Dame versuche
Bergmann's Lilienmilch-Seife**
von Bergmann & Co., Berlin a.
Frankfurt a. M.

Dieselbe ist vermöge ihres vegetabilischen Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, blendend weißen Teints unerlässlich. Vorrätig à Stück 50 Pf. bei **H. Daiber.**

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt
mit 1er Klasse Postdampfer.

**Rotterdam
Amsterdam = Amerika**

Abfahrt Billigste
Samstags Preise.
Kaschette Vorzügliche
Beförderung. Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen
Die Direktion in Rotterdam.
Die General-Agenten:
**Carl Anselm, Stuttgart,
Langer & Weber, Heilbronn.**

Bei 3000 Mk. Gehalt

suchen solide Leute zum **Coffee-
Verkauf** in Postkolonien an Private.
Emil Schmidt u. Co. Hamburg.

Wer 60 Pfennig

in Briefmarken einsetzt, erhält franco per Post einen geb. Band des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischtem Teil, Gedichten, Räthseln etc. etc. zugesandt. Es gibt nichts Besseres u. Billigeres für Lesefreunde. **Borchert & Schmid** in Kaufbeuren.

Alte Münzen.

Wer sich über den realen Wert alter Münzen wie Thaler etc. informieren will, sende

Bleistiftdurchreibungen
an **Alb. Rehle, Redakteur, Kaufbeuren.**
Honorar pro Stück 20 Pf. mit 10 Pf. Rückporto in Briefmarken beizulegen.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigte, echt
nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, geg. Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; Prima Polarfedern 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M. — Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. portofreie Lieferung u. 5% Rabatt. **Pecher & Co. in Herford i. Westfl.**

Den seit Jahren als vorzüglich bewährten **Holländ. Rauchtabak**, dessen taufersachtes Lob notariell bestätigt wurde, erhält man echt nur direct vom Fabrikanten **B. Becker in Soester a. Harz. 10 Pfd. lose in ein. Beutel 8 Mk. loco. Garantie: Zurücknahme.**

Sommerprossen.

Von Jugend auf hatte ich das Gesicht voller Sommerprossen, die ich trotz aller angewandten, in den Zeitungen angepriesenen Mittel nicht wegbringen konnte. Auf Empfehlung hin wandte ich mich brieflich an Herrn **Bremicker, pract. Arzt in Glarus, (Schweiz)**, welcher mich in kurzer Zeit von diesen so häßlichen und unangenehmen Flecken befreite. Unschädliche Mittel! Keine Berufsstörung!
Rorschach, Sept. 1885. **R. Lang.**

Waiblingen.
Schöne
Dachschindeln
sind angekommen.
Auch habe ich noch etwa 50 Ctr.
Sen
zu verkaufen.
Gottl. Lang.

Waiblingen.
Ein kleines
Logis
hat bis Jacobi zu vermieten.
Pöbler, Bäcker.
Frachtbriefer
sind zu haben bei C. F. Sud.

Eheringe
in reichster Auswahl unter Garantie.
zu billigsten Preisen bei
Friedrich Klinger
Stuttgart,
Ecke der Oberharb- und Tübingerstr.

Waiblingen.
Logis zu vermieten.
Zwei Zimmer, Küche, Keller und
sonst erforderlichen Platz.
Zu erfragen bei
der Red. d. Bl.

Widerruf und Erklärung.

Die in No. 27 vom 18. Februar 1887 im Remsthalboten er-
schienene Notiz:

Hamburg. Der Lotteriekollektor Cohn, bekannt durch
die Worte in seinen Annoncen: „Gottes Segen bei Cohn“,
wurde zu sechs Jahr Zuchthaus verurteilt. Cohn, der Ge-
winnlisten gefälscht, hatte zu diesem Zwecke eine eigene Druckerei
im Keller eingerichtet,

erklären wir als **völlig unwahr** und nehmen dieselbe hiemit zurück.
Waiblingen, 20. Mai 1887.

Redaktion
des Remsthalboten.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschlie-
ßung vom 19. Mai d. J. die erledigte Oberamtsarztstelle in Blaubeuren dem Ober-
amtswundarzt Dr. **Zais** in Waiblingen in Gnaden übertragen.

Württemberg.

— Nach den feststehenden Reiseplänen der K. Ober-Erbschaftskommission
findet die Vorstellung der Militärpflichtigen zur Aushebung im Jahr 1887
im Aushebungsbezirk Waiblingen am 1. und 2. Juli statt.

Stuttgart, 17. Mai. In der Kammer der Abgeordneten be-
gann heute die Debatte über die Steuerverteilung. Dem Vorschlag der
Regierung, auf einen einheitlichen Steueransatz von je 3,9 pCt. aus
Grundeigentum, Gebäuden und Gewerben, steht der Antrag der Minori-
tät gegenüber, welcher die Steuer aus Grundeigentum auf 4,5 pCt.,
aus Gebäuden auf 3,5 pCt. und aus Gewerben auf 3,4 pCt. festsetzen
will. Nun hat Hr. Hans v. D. einen weiteren Antrag eingebracht,
welcher zwischen den beiden anderen zu vermitteln sucht und auf 4,02
pCt. beim Grundeigentum, auf 3,7 pCt. je bei Gebäuden und Gewerben
lautet. Heute kamen nur die beiden Vertreter der Deutten und Haug,
sowie der Finanzminister v. Renner zum Wort. Deutten kritisierte die
nicht richtige Einschätzung der landwirtschaftlichen Ertragskataster, weil
bei denselben der Arbeitsverdienst, sowie gewisse Zweige der Viehzucht
nicht gehörig in Betracht gezogen worden seien und empfahl den Minoritäts-
antrag. Die Gewerbe könnten ein höhere Belastung, wie ihnen schon
aufgebürdet sei, nicht ertragen, sonst sei eine Deplacierung der großen
industriellen Betriebe zu befürchten. Demgegenüber wies Haug, welcher
den Regierungsvorschlag vertrat, darauf hin, daß die Betriebskapitalien
unter 700 M. bei den Gewerben steuerfrei sind. Minister v. Renner
verteidigte die Regierungsvorlage sehr energisch. Ein ungleicher Steuer-
satz werde nur Interessenkämpfe herbeiführen. Auch den Vorwurf, daß
die landwirtschaftlichen Ertragskataster unrichtig seien, wies der Minister
zurück. Man kann sich ungefähr einen Begriff machen, wie lange die
Debatte über den Gegenstand noch dauert, wenn man vernimmt, daß
für die Regierungsvorlage 18, gegen dieselbe 12 Redner sich zum Wort
gemeldet haben. (Frl. J.)

Stuttgart, 20. Mai. Man teilt dem „St.-Anz.“ mit: Eine
hiesige Bank ist durch falsche Wechsel um 10 000 M. betrogen worden.
Zwei junge Leute sind flüchtig. Die Wechselgefälschung hat vor etwa 8
Tagen stattgefunden.

Stuttgart, 20. Mai. (Luftballonfahrt.) Den ganzen gestrigen
Nachmittag war die Witterung so launisch, daß die auf 4 Uhr festgesetzte
Aufahrt des Luftballons vom Cannstatter Wasen aus lange nicht statt-
finden konnte. Denn kaum zeigte sich ein heller Sonnenblick, so zog auch
schon wieder eine schwere Wolke heran, die auf die dicht gedrängte, er-
wartungsvolle Menge ihren Regen herabgoß. Endlich kurz nach 7 Uhr
trat ein Wetterumschlag ein, der eine gefahrlose Reise erhoffen ließ. Die
Herren Vogel und Dilger stiegen nun ein, während Frau Vogel zurück-
blieb, weil sonst der Ballon zu sehr belastet worden wäre. Ein leichter
Wind hob denselben alsbald in beträchtliche Höhe und trieb ihn in südöst-
licher Richtung nach dem Rothenberg zu. Hier hielten ihn umkreisende
Luftwirbel eine gute Weile fest, bis ein starker Luftzug ihm eine östliche
Richtung gegen das Remsthal gab, nachdem er gegen 1/2 Stunde vom
Wasen aus sichtbar gewesen war. Bei dem Städtchen Lorch ging der
Ballon um 7 1/2 Uhr nieder und seine beiden Reisenden entstiegen ihm
voller Freude über die schöne und glückliche Fahrt. Mit dem 9 Uhr-Schnell-
zuge heute früh kamen die Reisenden mit dem Ballon wieder unverfehrt
hier an. Die Nachricht von dem glücklichen Verlauf der Fahrt brachten
die auf die Luftreise mitgenommenen Briefstauben des Herrn Maske jun.
hierher. Der Ballon kam in die Höhe von ca. 3000 Metern, wo er
unter fortwährendem Schneegestöber forttrieb. Die Temperatur war
verhältnismäßig mild, nur — 4° C.

Fellbach, 17. Mai. Ein hiesiger, sehr häufig mit fixen Ideen
behafteter, verheirateter Bürger hat sich vor 10 Tagen heimlich aus
seinem Hause entfernt und wird seitdem vermißt.

Stuttgart, 17. Mai. Gestern Nachm. um 3 Uhr zog ein Ge-
witter von Ost nach West am südlichen Abhang des Schurwaldes hin,
dem ein starker Regen folgte. Auf den Markungen Hegenberg, Liebers-
bronn, Lobenroth und Nischschieß fielen 5 Minuten lang Hagelkörner
erbsengroß, die Blätter und schwache Zweige an den Bäumen zerfetzten
und teilweise abschlugen; in einem Hopfenfeld bei Hegenberg fand man
nach dem Gewitter viele abgeschlagene Ranken, 30 bis 40 cm lang.
An den Kirschbäumen werden die Früchte, die von Hagelkörnern getroffen
wurden, schwarze Flecken bekommen und abfallen. Doch wird sich der
Schaden im Ganzen bei dem üppigen Stande der Gewächse nicht be-
sonders groß erweisen.

Neuhausen a. d. F., 17. Mai. Letzten Samstag begab sich
ein 37 Jahre alter lediger Siebmacher noch in später Abendstunde nach
der sog. Oberterre; er stürzte von da auf den Scheunboden herab und
erlitt solche Verletzungen, daß er gestern früh starb.

Kalen, 17. Mai. Dem hiesigen Stadtvicar W. wurden letzten
Sonntag nachmittag aus seinem Wohnzimmer ein Paar Stiefel, ein
Paar schwarze Beinkleider, eine Weste, ein Ueberzieher und ein Hut ge-
stohlen. Die Sache ist um so auffällender, als das Helfersatzgebäude, in
dessen Parterre sich das Vikariatszimmer befindet, in der Bahnhofstraße,
der belebtesten Straße der Stadt, steht. Der Dieb, welcher einige Zeit
vorher auf Anläuten an der Hausglocke Einlaß erhalten hatte und
wieder weggegangen war, legte beim Hinausgehen das Haustürschloß
an und schlich sich später in das genannte Zimmer, an welchem er den
Zimmerschlüssel vorher hatte stecken sehen.

Heidenheim a. d. Br., 18. Mai. Heute brach hier ein zwei
Stoß hohes Gerüst an einem Neubau; ein Arbeiter wurde furchtbar ver-
stümmelt und wird voraussichtlich sterben, zwei weitere erlitten Beinbrüche.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Mai. Prinz Friedrich Leopold wird von seiner
siebenmonatlichen Reise um die Welt am 26. Mai hier zurück erwartet,
während seine Mutter, die Prinzessin Friedrich Karl, am folgenden Tage
aus Italien zurückkehren wird.

Berlin, 16. Mai. Die Branntweinsteuer-Commission beriet den
ersten Paragraphen der Vorlage. Der Antrag Witte, einen einheitlichen
Steuerfuß von 35 Pf. pro Liter festzusetzen, wurde gegen zwei, der
Antrag Spahn, die Steuerfüße auf 35 Pf. und 50 Pf. festzustellen,
gegen drei, endlich der Antrag Buhl, den Steuerfuß von 50 Pf. auf 55
Pfennig zu erhöhen, gegen fünf Stimmen abgelehnt. Die Regierungsvor-
lage, welche 50 Pf. resp. 70 Pf. Steuer pro Liter festsetzt, wurde
mit 19 gegen 6 Stimmen angenommen.

Berlin, 18. Mai. Die Branntweinsteuer-Commission erledigte
heute § 2 und 3. Article 3 des § 2 bekam einen Zusatz, wonach die
Credittierung der Steuer auf 3 Monate ohne besondere Sicherheitsleistung
erfolgt kann. § 3 wurde in Article 3 folgendermaßen abgeändert:
„Die Verteilung des zu brennenden Quantums erfolgt nach Maßgabe
der in den letzten 3 Jahren durchschnittlich zum niedrigsten Steuerfuß
hergestellten Jahresmenge. Die inzwischen entstandenen Brennereien,
sowie diejenigen, welche während der letzten 3 Jahre einen regelmäßigen
Betrieb nicht hatten, sind hierbei nach dem Umfang ihrer Betriebsan-
lagen und unter Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Verhältnisse
nach Anhörung zweier Sachverständiger der Brennereiberufsgenossenschaft
der betr. Section zu berücksichtigen. Für die Beteiligung dieser neuen
Brennereien an dem zum niedrigen Steuerfuß herzustellenden Brannt-
wein wird dasjenige Verhältnis zu Grunde gelegt, nach welchem bisher
bestandene Brennereien an dem zum niedrigen Abgabefuß herzustellenden
Quantum im Verhältnis zur Maischsteuer beteiligt waren.“

Berlin, 18. Mai. Die Branntweinsteuer-Commission nahm in
fortgesetzter Beratung die Abätze 3 und 4 des § 2 mit einem vom
Finanzminister gebilligten Amendement der Abgg. v. Hellendorff und von
Huene an, wonach bei der Neubemessung der Jahresmenge des Brannt-
weins die Verteilung derselben nach Maßgabe der in den letzten drei
Jahren durchschnittlich zum niedrigen Steuerfuß hergestellten Jahresmenge
erfolgen soll. Inzwischen neu entstandene Brennereien sollen dabei außer
nach dem Umfang der Betriebsanlagen auch mit Rücksicht auf die wirt-
schaftlichen Verhältnisse nach einer Begutachtung durch Sachverständige
berücksichtigt werden; ihre Beteiligung an dem zum niedrigen Satz her-
zustellenden Branntwein soll nach Maßgabe des Verhältnisses erfolgen,
nach welchem bisher bestandene Brennereien an dem zum niedrigen Ab-
gabefuß herzustellenden Quantum im Verhältnis zur Maischsteuer be-
teiligt waren. Der ganze § 2 wurde darauf mit 20 gegen 2 (frei-
sinnige) Stimmen angenommen. Die Commission nahm ferner den § 3
(Eintritt der Abgabepflicht und der Personspflichten) mit einem Amen-
dement des Abgeordneten v. Mirbach an, wonach die Abgabe gegen
Sicherheit gestundet wird, für eine dreimonatliche Frist aber auch ohne
Sicherheit gestundet werden kann, falls kein Grund vorhanden ist, den
Eingang der Abgabe als gefährdet anzusehen.

— Die „Kreuzzeitung“ schreibt zu dem französischen Mobilmachungsversuch: „Wenn vorläufig auch alle französischen Blätter den Mobilmachungsversuch billigen, so kann man doch hoffen, daß die genauere Prüfung des Kriegsleistungsgesetzes den Kammern die Augen öffnen und im entscheidenden Augenblicke zeigen wird, daß nicht nur den Bewohnern des Korpsbezirks schwere Lasten aufgelegt werden, sondern daß solch ein Versuch auch nicht ungefährlich ist. Unter normalen Verhältnissen würde gewiß kein Nachbarstaat das geringste Bedenken tragen, den Mobilmachungsversuch ausführen zu lassen, um so mehr, als er an einer Stelle Frankreichs abgehalten werden soll, die möglichst fern von allen Grenzen sich befindet. Allein die krankhafte Vereiztheit der französischen Radeparteien und der Charakter des Abenteurers, der mit an der Spitze der Regierung steht, müssen ein Gefühl der Unbegreiflichkeit bei dem Gedanken entstehen lassen, daß Frankreich größere Rüstungsversuche macht. Abgesehen davon, daß ein mobiles Korps — der Osten ist ohnehin fast kriegsbereit — in wenig Tagen vom Westen an die Grenze geworfen ist, daß man ferner nicht kontrollieren kann, wie weit sich die Rüstung über den Bereich eines Armeekorps hinaus erstreckt, und endlich, wie weit man nachher wieder abrüsten wird — ist noch zu bedenken, daß ein einmal gut überbrungenes Hindernis zu weiteren Wagnissen reizt und die gelungene Mobilmachung eines Territorialbezirks zu neuen Wiederholungen anregt. Genug, es wird sich Niemand des Gefühles erwehren können, daß die Ausrüstung eines ganzen Armeekorps zur vollständigen Kriegsbereitschaft ein nicht ungefährliches Manöver ist.“

Bremen, 18. Mai. Einer Newyorker Depesche zufolge geriet der Dampfer „Julda“ (vom Norddeutschen Lloyd) am 16. d. M. bei Longisland auf den Grund. Man beabsichtigt die Ladung zu löschen und hofft bei hohem Wasser das Schiff wieder abzubringen.

Zittau, 19. Mai. Die sächsische Oberlausitz wurde durch einen Wolkenbruch heimgesucht. Zehn Personen sind ertrunken. Der Schaden ist enorm, der Bahnverkehr beschränkt.

Görlitz, 19. Mai. Das Hochwasser ist im Steigen begriffen, die Uferstraßen sind überschwemmt. In den Nachbardörfern Arnsdorf, Hilbersdorf u. s. w. gab es Tote.

— Vor zwei Tagen starb in Stippich, in Bayern, eine Person auf sonderbare Art. Dieselbe hatte zur Kur nicht weniger als 35 Pillen auf einmal zu sich genommen, hernach ein Pfund Kalbfleisch und eine tüchtige Portion Semmelschmarren nebst saurer Suppe aufgezehrt. Nach wenigen Tagen trat der Tod ein.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Mai. Professor Billroth, der berühmte Chirurg (im deutsch-französischen Krieg am Rhein thätig), ist heute gestorben.

Frankreich.

Paris, 20. Mai. Es wird als wahrscheinlich bezeichnet, daß Rouvier und Devès in ein von Freycinet neuzubildendes Kabinet eintreten werden.

Paris, 19. Mai. Die „Times“ meldet, die französische Regierung habe in Chicago 45 Millionen Kilogramm Fleischkonserven für die Armee bestellt. Es sei dies die größte derartige Bestellung, die jemals gemacht worden.

— Die entscheidende Sitzung der Kammer am 17. Mai, worin das Ministerium Goblet gestürzt war, nahm folgenden Verlauf: Zunächst erklärte der Finanzminister Dauphin, die vom Budgetausschuß vorgeschlagene Resolution habe einen ungewöhnlichen Charakter und könne nur gerechtfertigt erscheinen, wenn die Kammer genötigt wäre, durch Ablehnung des Budgets den Rücktritt einer Regierung zu erzwingen, die sich im Amte behaupten wollte, oder wenn das aufgestellte Budget unter allen Umständen zu verwerfen wäre. Keiner dieser beiden Fälle treffe zu. Wenn die Ziffern der Ausgaben höher seien als im Budget für 1887, so rühre das nur von der Vergrößerung der Schuld und von den Eisenbahnverträgen her, an denen die Regierung unschuldig sei. Die Regierung ermäßigte die ordentlichen Ausgaben um 10 Mill., später um 14 weitere Mill. und sei bereit, mit der Budgetkomm. weitere Ersparnisse zu erörtern. Auch die früheren Ausschüsse hätten solche Reformen vorgeschlagen. Eine gute Finanzwirtschaft könne nur durch das Zusammenwirken aller zu Stande kommen. Dies seien die Gründe, weshalb er die Kammer auffordere, den Antrag des Budgetausschusses abzulehnen (Beifall.) Rouleaur Dugage (Rechte) bemerkt, weder der Budgetausschuß noch die Reg. könnten gute Finanzen schaffen; der Fehler sei die republik. Mehrheit. Rouvier (Präs. des Budgetausschusses) tritt in längerer Rede für den Beschluß des Ausschusses ein und sagt, wenn es der Regierung unmöglich scheine, Ersparnisse von 58 Mill. bei einem Budget von 3 Milliarden zu erzielen, so solle sie dies erklären. Goblet nimmt die Finanzwirtschaft in Schutz und erklärt schließlich, falls die Kammer den Antrag annehme, werde die Regierung zurücktreten mit dem Bewußtsein, nichts verschuldet zu haben, was gegen die Ehre des Landes verstoße. Nachdem Pelletan gesprochen, erklärt der Präsident, es seien 6 verschiedene Tagesordnungen vorgeschlagen. Zunächst solle über die von der Regierung genehmigte abgestimmt werden, wonach die Kammer erklärt, sie gehe im Vertrauen zu dem Patriotismus der Regierung und des Ausschusses und in Erwartung, daß es dem Zusammenwirken beider gelingen werde, das Gleichgewicht im Budget herzustellen, zur T.D. über. Diese T.D. wurde mit 275 gegen 257 verworfen. Goblet erklärt, die Regierung könne an der ferneren Verhandlung nicht teilnehmen. Alle Minister verlassen den Saal. Hierauf wird der Antrag des Ausschusses in namentlicher Abstimmung mit 312 gegen 143 Et. angenommen. Sodann vertagte sich die Kammer bis Montag.

Schweiz.

Bern, 17. Mai. Trotz der verzweifelten Anstrengungen der Gegner des Alkoholgesetzes ist derselbe in der Volksabstimmung vom 15. Mai abhin mit ungefähr 263 000 Ja gegen 138 000 Nein angenommen worden. In 18 1/2 Kantonen hat dasselbe die Mehrheit der Stimmen erlangt, während es in 3 1/2 Kantonen verworfen wurde. Selbst im Kanton Bern, dem Centrum der Agitation gegen das Gesetz, vermochten die Gegner nicht dasselbe zu Fall zu bringen, auch dieser Kanton hat es, wenn auch nur mit einem Mehr von etwa 2000 Stimmen angenommen. Das Gesetz tritt sofort in Kraft und der Bundesrat wird ohne Verzug die erforderlichen Maßregeln zum Vollzuge desselben treffen. Mit diesem Volksentscheide, der der Schweiz nur zur Ehre gereichen kann, wird der fernere Bezug des Ohmgeldes dahin fallen, da von nun an am Reingewinn des Ertrages des Alkoholmonopols sämtliche Kantone im Verhältnisse ihrer Kopfzahl teilnehmen werden. Da nach der aufgestellten Berechnung dieser Reinertrag jährlich etwa 9 Millionen Franken betragen wird, wovon die eine Hälfte dem Bund und die andere Hälfte den Kantonen zukommt, so wird dadurch den letzteren ein reichlicher Ersatz für den Wegfall des Ohmgeldes geboten. Um so unbegreiflicher ist deshalb die Haltung einiger Kantone in der stattgefundenen Abstimmung, welche dieses Gesetz verworfen, obwohl sie wußten, daß der Ohmgeldbezug mit dem Jahr 1890 so wie so aufgehört, und den Kantonen somit ein bedeutender finanzieller Ausfall bevorstehen würde, wenn das Gesetz verworfen worden wäre. Glücklicher Weise ist dies indessen nicht eingetroffen.

Belgien.

Brüssel, 18. Mai. Heute erfuhr die Streifbewegung eine gewaltige Ausdehnung auf der ganzen Linie. Nahezu alle südbelgischen Kohlenruben feiern. Arbeiterbanden durchziehen das Land in höchst erregter Stimmung. Heute Vormittag fand vor dem Schlosse in Haine-Saint-Pierre (im Arrondissement Thuin im Hennegau) ein neuerlicher Zusammenstoß zwischen Arbeitern und Gendarmen statt. Letztere gaben drei Schüsse ab, ohne Jemanden zu verletzen. Der belgische Generalstab beräth über die Verteilung der Truppen des Brüsseler Grenadier-Regiments.

England.

— (Londoner Glend.) Im Jahre 1886 sind in London nicht weniger als 40 Personen Hungers gestorben.

Im Norden Islands sind im verfloffenen Winter in Folge des schlechten Fischfangs 5 Personen Hungers gestorben. Der durch den Mißerfolg des Fischfangs und der schlechten Heuernte in voriger Saison verursachte Notstand auf der Insel ist so groß, daß Hunderte von Personen heuer Vorkehrungen getroffen haben, nach Amerika auszuwandern.

Amerika.

— Von den Erdbeben in Amerika. Nach in New York angestellten Berechnungen wurde das jüngste Erdbeben über einen Flächenraum von 1200 Meilen Länge und 600 Meilen Breite verspürt. Die allgemeine Richtung der Stöße war von Südwesten nach Nordosten und ihre Durchschnittsdauer war 1 3/4 Minuten. Vulkanische Ausbrüche sind nicht vorgekommen.

Verschiedenes.

— Ein Vielkräp. In Lubeln bei St. Waald wohnt ein Schuhflicker, der mit einer Lumpensammlerin verheiratet ist. Derselbe verzehrte neulich in Folge einer Wette 40 Eier und 3/4 Pfund Speck als Eierkuchen, sowie drei Glas Bier und zwar in wenigen Minuten.

— (Eine Orgel aus Papier.) In Mailand ist jetzt eine Orgel ausgestellt, die ganz aus Papier angefertigt ist. Erbauer derselben sind der dortige Priester und Lyceal-Professor Don Giovanni Crespi-Reghizzo und der Arbeiter Luigi Colombo. Dieselben erhielten auch schon ein Privilegium auf ihre Erfindung. Ein deutsches Haus hat ihnen bereits 50,000 Lire für die Priorität ihrer Erfindung angeboten.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise des winnender Fruchtmarkts.

Vom 18. Mai 1887.

Getreide Gattungen.	Durchschnitts-Preise.			Höchster Preis.	Niederst.
	Höchster.	Mittler.	Niederst.		
Dinkel per Centr.	7 32	7 28	7 22	Ma 5 45	Ma 5 15
Haber per Centr.	5 55	5 50	5 39	Ma 5 60	Ma 5 30

Als unzweifelhaft sicherste Hilfe gegen Blutarmut, Bleichsucht und deren Folgen verordnen jetzt sehr viele Aerzte mit großem Erfolge die schon seit 1827 bekannte Ehrenbreitsteiner Stahlquelle. Dies völlig natürliche Heilmittel wirkt auch bei Gefunden sehr für richtige Verdauung. 1/1 Liter: Flaschen 60 S., 1/2 L.-Flaschen 40 S., bei Bezug von wenigstens 10 Fl. überall in Deutschland frachtfrei. Depositäre erhalten hohen Rabatt. Näheres durch Max Ritter in Coblenz.

Burkin und Ueberzieherstoffe für Herren- und Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 c.m. breit à Mt. 2,35 per Meter, versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Burkin-Fabrik-Depot. — Direkter Versandt an Private. Muster-Collectionen bereitwilligst franco.